

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16289
Freitag, 13. Mai 2022

Erste USDA-Prognose für Weltermten 2022/23 starten neue Etappe in Weizenpreis-Rallye	1
EU-Schweinemarkt: Hohe Inflation bremst Kauflaune	3
Raiffeisen Ware Austria steigerte 2021 Ergebnis trotz schwierigem Umfeld	3
Agrana-Jahresbilanz 2021/22 von Ukraine-Krieg belastet	5
Managerinnen am Land - Beitrag "Land und Leute"	7
"Josef Pleil Forschungspreis" 2022 der Österreichischen Hagelversicherung vergeben	7
Tag der Jagd am 15. Mai streicht Leistungen für die Gesellschaft hervor	8
Lagerhaus sucht die schönsten Bilder vom Leben am Land	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Erste USDA-Prognose für Weltermten 2022/23 starten neue Etappe in Weizenpreis-Rallye

EU-Kommission schlägt Maßnahmenpaket für Logistik-Hilfe an Ukraine vor

Wien, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Die erste Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums USDA im Monatsbericht zu den weltweiten Versorgungsbilanzen mit Agrarrohstoffen (WASDE) am Donnerstagabend startete ausgehend von der Chicagoer Terminbörse CBoT eine weitere Sprintetappe in der Rallye der Weizenpreise. Dem USDA-Report, der an den Märkten als eine Art Bibel gilt, bringen die kommenden Ernten im Wirtschaftsjahr 2022/23 weniger Weizen und Mais, die globalen Lagerbestände schmelzen weiter ab. Nur die Versorgung mit Ölsaaten wie Sojabohnen stelle sich großzügiger dar. Die Verknappungen gehen zum Gutteil auf Kosten von Produktionsausfällen bei der für die Weltmarktversorgung wichtigen Ukraine, und die Prognosen seien wegen der russischen Invasion auch noch sehr spekulativ. Weizen neuer Ernte zur Lieferung im September an der Euronext in Paris katapultierte sich am Freitagmittag auf knapp 420 Euro/t in die Höhe, Mais zum November-Termin auf fast 365 Euro/t und nur der August-Kontrakt Raps gab eine Spur auf rund 848 Euro/ nach. An der CBoT legten trotzdem sogar die Sojabohnen zu. Am österreichischen Kassamarkt bremsten die schon zuvor gestiegenen internationalen Weizenkurse sowie wieder ins Land gelangende Mais- und Weizenlieferungen aus der Ukraine die Kauflust der Verarbeiter an inländischem Rohstoff.

Insbesondere die Maisernte der Ukraine soll 2022 gegenüber dem Vorjahr um 54% und die von Weizen um 35% hinter die Erträge von 2021 zurückfallen. Die Weizenausfuhr der Ukraine - heuer mit 19,00 Mio. t Nummer vier in der Versorgung der Welt - werde sich 2022/23 auf 10,00 Mio. t fast halbieren. Der vor allem auch für die EU wichtige Maisexport stürze damit sogar um 61% von 23,00 Mio. t auf 9,00 Mio. t ab. Ein ausführlicher Bericht des AIZ zum WASDE-Report mit dem ersten Ausblick auf das kommende Wirtschaftsjahr 2022/23 findet sich auf www.boersewien.at.

In der EU verschlechterten sich in den führenden Erzeugerländern Deutschland und Frankreich aufgrund von Trockenheit jüngst die Prognosen für die Erträge der neuen Ernte 2022 etwa für Weizen.

EU-Kommission schlägt Maßnahmenpaket für Logistik-Hilfe an Ukraine vor

Die Ukraine leidet nicht nur unter einem Einbruch ihrer Produktion, sondern auch darunter, dass nach der Blockierung ihrer Schwarzmeerhäfen, über die bisher 90% ihrer Ausfuhren liefen, die Kapazitäten für den Transport vorhandener Getreide- und Ölsaatenvorräte auf alternativen Landwegen beschränkt sind.

An den ukrainischen Grenzübergängen zur EU würden Tausende Waggons und Lastwagen auf ihre Abfertigung warten, so die EU-Kommission. Die durchschnittliche Wartezeit betrage bis zu 30 Tage. Hinzu komme, dass das ukrainische Breitspur-Schienensystem ein Umspuren der Waggons oder die Umladung an den EU-Grenzen erforderlich mache.

Die EU-Kommission schlug deshalb eine Reihe von Maßnahmen zu sogenannten Solidaritätskorridoren vor, mit denen unter Nutzung von Infrastruktur der Union binnen weniger als drei Monaten bis zu 20 Mio. t Getreide aus der Ukraine transportiert werden sollen. Denn viele

Länder - etwa in Nordafrika - sind abhängig von günstigem Weizen aus der Ukraine. Die Vorschläge umfassen unter anderem die Bereitstellung von mehr Fahrzeugen für den Transport sowie beschleunigte und flexible Einfuhr-Verfahren durch nationale Zollbehörden und deren Aufstockung an der Grenze, bevorzugte Behandlung und mehr EU-Lagerkapazitäten für ukrainische Agrarexporte. Die Kommission fordert dazu nun EU-Marktteilnehmer in der Union auf, "dringend zusätzliche Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen". Dazu soll eine Logistikplattform eingerichtet werden. Gefordert werden weiters mobile Getreideverlader an den entsprechenden Grenzterminals.

Die Solidaritätskorridore sollen nicht nur Lieferungen in die EU ermöglichen, sondern etwa über die baltischen Häfen auch dringend benötigte in die potenziellen Hunger- und Unruheregionen Nordafrikas.

In Russland, das indes weiter eifrig Getreide und Weizen auf den Weltmarkt wie in den Nahen Osten liefert, stiegen die Exportpreise, aber auch die Exportsteuern zuletzt weiter an. Dabei seien die für das Bremsen der Lebensmittelinflation im eigenen Land zusätzlich festgesetzten Quoten für den Export von Weizen der Ernte 2021 schon nahezu ausgeschöpft.

Preise bremsen Umsatz am österreichischen Kassamarkt

Die Preise an den internationalen Märkten bremsen zuletzt die Umsätze am österreichischen Kassamarkt. Bei Brotweizen hätten die jüngsten neuerlichen Preissteigerungen die Verarbeiter nur mehr den Bedarf an kleinen Restdeckungsmengen kaufen lassen. Auch von der neuen Ernte lasse man noch die Finger. Hier seien die Briefforderungen der Abgeber zu hoch, vor allem, weil sie noch nicht in der Lieferkette weitergegeben werden könnten. Die dieswöchigen Notierungen der Wiener Produktenbörse von Brotweizenkäufen neuer Ernte aus dem EU-Ausland lassen aber darauf schließen, dass die Weizenpreise aus der Ernte 2022 zumindest momentan an die der vorjährigen Produktion aufgeschlossen haben.

Bei Futtergetreide und vor allem Mais wurden rund um die Wiener Notierungssitzung noch recht hohe Lagerstände bei inländischen Anbietern kolportiert. Dem Vernehmen nach führe dies im Zusammenwirken mit preisdämpfenden Effekten der wieder angelaufenen Lieferungen aus der Ukraine dazu, dass sich Verarbeiter - auch in Ungarn - gegenüber regionalen Angeboten mit dem Hinweis danke, man habe schon, bedeckt hielten. So kämen aus der Ukraine zwar jede Menge günstiger Angebote für Mais, stauete sich gleichzeitig aber auch die grenzüberschreitende Logistik.

Ähnlich verhalte es sich mit Angeboten aus der Ukraine und einer guten Deckung der Verarbeiter mit Sonnenblumen und Sojabohnen aus der Ernte 2021 am Ölsaatenmarkt.

Spürbare Entspannung bei den Preisen für Sojaschrote zeigten die Wiener Notierungen für die abgelaufene Handelswoche. (Schluss) pos

EU-Schweinemarkt: Hohe Inflation bremst Kauflaune

Mastschweine-Notierung in Österreich auf unverändertem Niveau

Wien, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Am EU-Schweinemarkt präsentiert sich der Warenstrom entlang der Wertschöpfungskette zähflüssig bis stockend. Nicht zu große, aber immer wieder sichtbare Überhänge seit Ostern sind Indiz dafür, dass für den aktuellen Bedarf mehr als genug schlachtreife Schweine zur Verfügung stehen. Nachdenkliche Stimmung herrscht in der Branche, da trotz günstiger Wetterlage fürs Grillen kaum Impulse spürbar werden. Auch die kräftige Preisrücknahme von 15 Cent letzte Woche in Deutschland trug laut Brancheninsidern zu keiner Umsatzbelebung bei. Vor diesem Hintergrund fixierte das deutsche Preisbildungsmodell auf unverändertem Vorwochenniveau. In den meisten namhaften Schweineländern der EU wurde ebenfalls seitlich notiert, allerdings auf, im Vergleich zu Deutschland, tiefer liegendem Niveau.

Auch in Österreich hält der Wonnemonat Mai nicht, was man von ihm erwartet oder erhofft hätte. Die Fleischbranche rätselt über die Hintergründe der aktuellen Flaute. Die inflationsgeschwächte Kaufkraft schadet dem Fleischabsatz offensichtlich mehr als anderen Branchen. Beispielsweise registrieren die Reisebüros seit Wochen höhere Umsatzzahlen als vor Corona berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Schlacht- und Zerlegebetriebe berichten über volle Gefrierlager auch deshalb, weil die Wurstindustrie ebenfalls wegen Absatzflaute bereits Arbeitstage ausfallen lässt. "Die schicken ihre Leute lieber auf Urlaub, als dass sie uns Ware zur Verarbeitung abnehmen", so der Kommentar eines frustrierten Mitarbeiters in einem Zerlegebetrieb. Allein die Tatsache, dass das Angebot schlachtreifer Tiere nach wie vor unterdurchschnittlich ausfällt, ermöglichte ein Stabilhalten des Vorwochenpreises an der heimischen Schweinebörse. Die Mastschweine-Notierung beträgt daher 1,94 Euro (Berechnungsbasis: 1,84 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Raiffeisen Ware Austria steigerte 2021 Ergebnis trotz schwierigem Umfeld

Reinhard Wolf: Ukraine-Krieg zeigt Bedarf von Lebensmittel-Notbevorratung

Korneuburg, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Der RWA Raiffeisen Ware Austria AG ist es im Geschäftsjahr 2021 trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelungen, die Planziele deutlich zu übertreffen. Das Unternehmen konnte einen Gesamtumsatz von 2,95 Mrd. Euro erwirtschaften, was einem Anstieg von 575,9 Mio. Euro oder 24,2% entspricht. Alle fünf Geschäftsfelder - Agrar, Technik, Haus und Garten, Baustoffe sowie Energie -, die Beteiligungsunternehmen und die Tochterunternehmen im CEE-Raum haben sich positiv entwickelt und so zum guten Ergebnis beigetragen, teilt das Unternehmen heute, Freitag, mit.

Das Jahr 2021 war geprägt durch die Eindämmungsmaßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie. Trotzdem sei es der RWA gelungen, ihr Ergebnis zu steigern und ihre solide strategische Grundausrichtung unter Beweis zu stellen. 2022 wirke sich nun der Ukraine-Krieg negativ auf die Landwirtschaft und die Versorgung mit Lebensmitteln aus.

"Die aktuelle Situation im Ukraine-Krieg und die Unsicherheit bezüglich der Ernteerträge treiben die Preise in die Höhe und verändern die Logistikströme. Zusätzlich belasten die hohen Energiepreise

alle Bereiche der Landwirtschaft. Das schürt Versorgungsängste in der Bevölkerung, zeigt aber auch, dass das Anlegen von Notreserven im Lebensmittelbereich einer politischen Diskussion bedarf", betont RWA-Generaldirektor **Reinhard Wolf**. "RWA und Lagerhaus sehen es als ihre Aufgabe, die agrarischen Lieferketten aufrechtzuerhalten und für Versorgungssicherheit zu sorgen. Dementsprechend hat die RWA in die nötige Infrastruktur investiert und die eigenen Lagerkapazitäten erhöht, die jene der Lagerhaus-Genossenschaften ergänzen."

Agrarbereich stieg 2021 um knapp 20%

Resilienz zeigt die RWA aber nicht nur in der aktuellen Krise, sondern sie wird laut dem Unternehmen auch durch die Bilanz im Agrarbereich im turbulenten Jahr 2021 belegt. Hier konnte der Umsatz um 19,8% auf 1,7 Mrd. Euro gesteigert werden. Der Anstieg ergibt sich aus Preisentwicklungen und deutlichen Wachstumsschritten in allen Segmenten sowie insbesondere in den CEE-Gesellschaften, die ihre Marktposition weiter ausbauen und einen zunehmend größeren Wachstumsfaktor innerhalb des Konzerns darstellen. Der Gesamtumsatz konnte hier auf 510 Mio. Euro erhöht werden.

Als einen Trend in der Landwirtschaft hebt Wolf die sinkende Nachfrage nach Weizen-, Gerste- und Roggensaatzgut hervor, während sie bei hitzetoleranten Arten wie Mais und Soja, aber auch beim Kürbis steigt. Neben dem preisbedingten Rückgang bei Düngemitteln um 10% sorgte das für eine negative Ernteentwicklung bei Getreide im Jahr 2021. "Global gesehen hat sich beim Getreide das Angebot durch geringere Erntemengen und einen höheren Bedarf stark verengt. Aufgrund dieser Marktsituation stiegen im Herbst 2021 die Preise für Weizen und Mais deutlich an, sodass der physische Handel mit Augenmaß agieren musste", so Wolf.

Im Bereich Futtermittel ist der globale Markt 2021 um zirka 1% gewachsen. In Europa war er vor allem durch Tierseuchen und kontinuierliche Preissteigerungen geprägt. Trotzdem blieb die Nachfrage in den Bereichen Rind und Geflügel hoch, während die Marktsituation bei Schweinefleisch auch aufgrund des niedrigen Fleischpreises schwierig war. Die RWA hat 2021 mit dem Ankauf des namhaften serbischen Futtermittel-Unternehmens Patent Co. das Engagement am europäischen Mischfuttermarkt intensiviert sowie weitere Innovations- und Wachstumspotenziale geschaffen.

Rekordjahr für Landtechnik-Bereich

Ein absolutes Rekordjahr gab es 2021 in der Landtechnik durch die staatliche Investitionsprämie von 7 beziehungsweise 14%. In Summe ergab sich im Landtechnik-Franchisesystem ein Umsatzplus von 36,4% (326,4 Mio. Euro) im Vergleich zu 2020. Dabei hält der Trend zu großen, modern ausgestatteten Maschinen an. "Um den steigenden Anforderungen im technischen Bereich gerecht zu werden, baut die RWA unter der Marke Lagerhaus Technik-Center - LTC - die Präsenz am Land mit neuen, modern ausgestatteten Standorten aus. So wurde im Februar 2021 in Eggendorf ein neuer LTC-Standort mit Verkaufs- und Werkstattflächen und im Mai 2022 in Redlham ein neuer Landtechnik-Hub für Oberösterreich eröffnet", sagt RWA-Vorstandsdirektor **Christoph Metzker**.

Die RWA setze sich zudem seit nunmehr fünf Jahren im Agro Innovation Lab (AIL) in drei Bereichen intensiv mit agrarischen Innovationen auseinander: "Im Bereich Nachhaltigkeit wurde im Frühjahr 2022 die 'Bio Innovation Challenge' für Bio-Betriebsmittel gestartet, an der 50 Start-ups aus 21 Nationen teilgenommen haben. Im Herbst werden die besten Produkte vorgestellt. Die digitale Plattform AgrarCommander ermöglicht eine Automatisierung bei der Planung, Dokumentation und Analyse von Daten sowie effizientes Arbeiten mit Precision Farming. In der Robotik arbeiten wir an

Lösungen, die Tätigkeiten bei arbeitsintensiven Kulturen vereinfachen. Das AIL agiert hier als Vertriebspartner und stellt den landwirtschaftlichen Betrieben bewährte Modelle zur Verfügung", so Metzker. (Schluss)

Agrana-Jahresbilanz 2021/22 von Ukraine-Krieg belastet

Konzernergebnis rutscht auf -12,2 Mio. Euro aufgrund von Sonderabschreibungen ab

Wien, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Sonderabschreibungen im Ausmaß von rund 70 Mio. Euro wegen des Ukraine-Krieges haben der Agrana-Gruppe ein negatives Konzernergebnis von 12,2 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021/22 gegenüber +55 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020/21 beschert. "Bis zum Kriegsausbruch waren wir für die Erreichung unserer Ziele voll auf Kurs und hätten ohne negatives Ergebnis aus Kriegssondereinflüssen unseren prognostizierten deutlichen EBIT-Anstieg erreicht. Denn operativ verlief das Geschäftsjahr 2021/22 sehr zufriedenstellend. Im Segment Frucht hat eine gute Apfelverarbeitungskampagne 2021 zu einer Erholung des Fruchtsaftkonzentratgeschäftes geführt, und im Segment Stärke waren historisch hohe Ethanolnotierungen der Hauptgrund für eine vor allem im zweiten Halbjahr 2021/22 sehr starke EBIT-Entwicklung. Im Segment Zucker gab es durch eine erhöhte Rübenmenge eine verbesserte Auslastung der Fabriken", erklärte Agrana-Vorstandsvorsitzender **Markus Mühleisen** heute, Freitag, bei der Präsentation der Jahresbilanz 2021/22.

Im Detail lagen die Umsatzerlöse der Agrana-Gruppe im Geschäftsjahr 2021/22 mit 2.901,5 Mio. Euro um 13,9% über dem Wert des Vorjahres. Das operative Ergebnis stieg um 18,3% auf 86,5 Mio. Euro an. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) betrug 2021/22 24,7 Mio. Euro und lag damit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert von 78,7 Mio. Euro. Der EBIT-Rückgang ist auf das Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von -69,8 Mio. Euro (Vorjahr: -11,9 Mio. Euro), primär bedingt durch Wertberichtigungen in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, zurückzuführen.

Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2021/22 -16,1 Mio. Euro (Vorjahr: -18,5 Mio. Euro), wobei die positive Veränderung vor allem aus einem verbesserten Währungsergebnis resultierte. Auch das Zinsergebnis zeigte sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel von 60,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,6 Mio. Euro. Nach einem Steueraufwand von 20,9 Mio. Euro, der einer Steuerquote von 241,7% (Vorjahr: 8,7%) entspricht, betrug das Konzernergebnis -12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 55,0 Mio. Euro). Das den Aktionären der Agrana zurechenbare Konzernergebnis lag bei -12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 59,8 Mio. Euro), das Ergebnis je Aktie (EPS) ging auf -0,20 Euro (Vorjahr: 0,96 Euro) zurück.

Bei einer im Vergleich zum Vorjahr moderat gestiegenen Bilanzsumme zum 28. Februar 2022 von 2,64 Mrd. Euro (28. Februar 2021: 2,47 Mrd. Euro) lag die Eigenkapitalquote bei 48,5% (28. Februar 2021: 53,8%). Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2022 lagen mit 532,0 Mio. Euro um 88,5 Mio. Euro über dem Wert des Bilanzstichtages 2020/21. Das Gearing zum Stichtag betrug folglich 41,5% (28. Februar 2021: 33,4%).

Segment Frucht

Der Umsatz im Segment Frucht stieg im Vorjahresvergleich moderat um 7,2%. Ausschlaggebend dafür waren gestiegene Verkaufspreise sowohl bei Fruchtzubereitungen als auch bei Fruchtsaftkonzentraten. Das Ergebnis aus Sondereinflüssen, primär aufgrund von Goodwill-Wertberichtigungen infolge des Krieges in der Ukraine, betrug -67,7 Mio. Euro und verminderte das EBIT im Segment Frucht maßgeblich, teilte das Unternehmen mit.

Segment Stärke

In einem von der COVID-19-Pandemie beeinflussten Marktgeschehen stieg der Umsatz im Segment Stärke sehr deutlich auf 1.010,4 Mio. Euro. Größte Umsatztreiber waren laut Agrana angepasste Verkaufspreise im gesamten Produktportfolio. Extrem gestiegene Rohstoff- und Energiekosten, primär im zweiten Halbjahr 2021/22, erforderten die Weitergabe der gestiegenen Herstellungskosten. Diese konnten nur teilweise durch Verkaufspreisanpassungen an die Kunden weitergegeben werden und belasteten die Margen.

Hohe Energiepreise unterstützten wiederum die Ethanolnotierungen, die mit 812 Euro pro m³ im Jahresdurchschnitt laut dem Unternehmen um rund 228 Euro pro m³ über dem Vorjahreswert lagen. Die sehr hohen Ethanolpreise konnten die massiv gestiegenen Produktionskosten überdecken, und der Geschäftsbereich Ethanol trug damit auch entscheidend zur positiven Ergebnisentwicklung des Segmentes bei. Das EBIT im Segment Stärke stieg deutlich um 10,6%.

Segment Zucker

Im Segment Zucker übertraf der Umsatz jenen im Vorjahr um 14,6%. Der Absatz der Zuckerprodukte im Geschäftsjahr 2021/22 lag deutlich über dem Vorjahreswert, wobei sich die Agrana-Zuckermärkte unterschiedlich entwickelten. Im Retailbereich konnten deutliche Mengensteigerungen in Ungarn, Rumänien und auch Bulgarien erzielt werden, während im Industriesektor die Absätze in Österreich, Tschechien und der Slowakei deutlich erhöht werden konnten.

Das EBIT lag unter dem schwachen Vorjahreswert und war folglich noch immer negativ. Höhere Zuckerverkaufsmengen und -preise konnten die gestiegenen Rohstoffkosten und vor allem die deutlich höheren Energiepreise nur zum Teil kompensieren. Ein Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von -2,1 Mio. Euro in Zusammenhang mit Forderungswertberichtigungen gegenüber der Beta Pura GmbH - ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine - belastete das EBIT des Segmentes zusätzlich.

Ausblick

Agrana rechnet für das Geschäftsjahr 2022/23 mit einem sehr deutlichen Anstieg beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) wie auch für den Konzernumsatz. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass der Krieg in der Ukraine temporär und regional begrenzt bleibt, die physische Versorgung mit Energie und Rohstoffen gewährleistet ist und sich im neuen Geschäftsjahr die Absatz- und Beschaffungsmärkte wieder teilweise normalisieren können.

Agrana erwartet auch, die insbesondere im Rohstoff- und Energiebereich deutlich gestiegenen Preise in angepassten Kundenkontrakten weitergeben zu können. Das Investitionsvolumen in den drei

Segmenten soll in Summe mit rund 115 Mio. Euro zwar über dem Wert von 2021/22, jedoch unter den geplanten Abschreibungen in Höhe von rund 120 Mio. Euro liegen. (Schluss)

Managerinnen am Land - Beitrag "Land und Leute"

Frauen verschiedener Generationen erzählen vom Leben am Hof

Wien, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen hat sich "Land und Leute" am Beispiel von Frauen verschiedener Generationen deren Leben und Arbeit am Hof angesehen. Vor die Kamera wurden Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, die ehemalige Leistungsausschussvorsitzende der früheren Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB), Anna Brandstetter, sowie Jungübernehmerin Lisa Zanker gebeten. Der Beitrag wird am 14. Mai 2022 in der Sendung "Land und Leute" ausgestrahlt. (Schluss)

"Josef Pleil Forschungspreis" 2022 der Österreichischen Hagelversicherung vergeben

Einfluss der Unterlagsreben auf die Trockenheitsresistenz von Weinstöcken untersucht

Tulln, 13. Mai 2022 (aiz.info). - **Johanna Moser**, Studentin im Masterstudiengang Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) wurde für ihre Forschungsarbeit rund um die Widerstandsfähigkeit von Unterlagsreben gegenüber Trockenheit mit dem diesjährigen "Josef Pleil Forschungspreis" der Österreichischen Hagelversicherung ausgezeichnet. **Josef Pleil** hob in seiner Laudatio die Praxisnähe des Forschungsprojektes hervor. Moser geht in ihrer Masterarbeit "The effect of rootstocks on the grapevine cv. Blaufränkisch response to drought" der Frage nach, welchen Einfluss die Unterlagsreben auf die Reaktion der Weinreben auf Trockenheit haben - ein Faktor, der bisher noch nicht ausreichend erforscht wurde, obwohl Studien und empirische Untersuchungen zeigen, dass die Genotypen von Unterlagsreben unterschiedlich gut mit Trockenheit zurechtkommen.

"Der Klimawandel mit all den zunehmenden Wetterextremen ist ein Faktum. Es vergeht mittlerweile kaum ein Jahr, in dem Niederschläge ausbleiben", betonte **Kurt Weinberger**, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung und Boku-Uniratsvorsitzender anlässlich der Preisverleihung. "Dürreschäden sind daher ein wiederkehrendes Thema. Das trifft auch den heimischen Weinbau. Wissenschaftliche Arbeiten von derart hoher Qualität bieten uns als agrarischem Spezialversicherer Möglichkeiten, neue Erkenntnisse zu gewinnen, um so unsere Dienstleistungen und Services optimieren zu können. Deshalb ist es uns ein Anliegen, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Tätigkeit zu fördern."

Der "Josef Pleil Forschungspreis" ist mit 3.000 Euro dotiert. Mit dem Preisgeld können Personal-, Sach- und Reiskosten abgedeckt werden, die in direktem Zusammenhang mit dem Projekt stehen. Im Rahmen der jährlichen Vergabe des "Josef Pleil Forschungspreises" wird jeweils ein wissenschaftliches Projekt gefördert, das aktuelle praxisrelevante Fragen im Weinbau mit innovativen Konzepten wissenschaftlich bearbeitet. Forschungsprojekte im Bereich der Nachhaltigkeit und

Qualitätssicherung unter den Bedingungen sich wandelnder Umweltbedingungen stehen im Fokus der Ausschreibung. Eingereicht werden können geplante oder in Umsetzung befindliche Projekte, die an der Boku in Kooperation mit der dortigen Abteilung Wein- und Obstbau betreut werden. Wesentliches Beurteilungsmerkmal bei der Auswahl ist die Verknüpfung Grundlagenforschung mit angewandter Forschung. (Schluss)

Tag der Jagd am 15. Mai streicht Leistungen für die Gesellschaft hervor

NÖ Jagdverband: Beitrag zur Land- und Forstwirtschaft sowie Versorgungssicherheit

Wien, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Der Tag der Jagd am 15. Mai soll auf den systemrelevanten Nutzen der Jagd und die hohe Verantwortung der Jägerinnen und Jäger aufmerksam machen, die auch der Verfassungsgerichtshof in seiner Erkenntnis vom 10. Oktober 2017 (E2446/2015) feststellt. "Das Sichern eines gesunden Wildbestandes, das Erfüllen der Abschusspläne sowie das Erhalten und Entwickeln von Lebensräumen zählen zu den zentralen Aufgaben der Jägerinnen und Jäger. Damit erbringen sie wichtige Leistungen für die Land- und Forstwirtschaft, indem sie Schäden in den Kulturen minimieren. Gleichzeitig versorgen sie die Menschen in der Region mit frischem und gesundem Wildbret aus den heimischen Revieren. Das ist ein wichtiger Beitrag zu einer hohen Selbstversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln aus der regionalen Landwirtschaft und kommt der breiten Gesellschaft zugute", betont Niederösterreichs Landesjägermeister **Josef Pröll**.

Im Zentrum der Maßnahmen steht jedoch stets auch das Wild. Zur Gesunderhaltung der Bestände wird daher in Notzeiten zugefüttert - etwa im Sommer während langer Hitze- und Trockenphasen und insbesondere in der Erntezeit, wenn plötzlich Deckung und Äsung für das Niederwild verloren gehen. "Zudem setzen die Jägerinnen und Jäger im Rahmen der Wildökolandaktion Bäume und Sträucher und säen unter dem Motto "Jäger geben Bienen Heimat" Wildäcker. Diese sind wichtige Rückzugs- und Lebensräume, Einstände sowie Äsung für Feder- und Niederwild, aber auch zahlreiche andere Tierarten. Das Entwickeln von Lebensräumen ist damit ein wesentlicher Beitrag zu einer hohen Biodiversität in Niederösterreich", so Pröll.

Mehr Verkehrssicherheit auf Initiative der Jägerschaft

Nicht zuletzt haben die Jägerinnen und Jäger im Zuge der Aktion "Wildtiere & Verkehr - Reduktion von verkehrsbedingtem Fallwild" seit 2008 knapp 117.000 Wildwarngeräte an den weißen Begrenzungspflöcken entlang von Landesstraßen angebracht. Insgesamt wird damit entlang von 1.650 km Straße in Niederösterreich das Risiko für Wildunfälle minimiert. Damit werden Verkehrsteilnehmer geschützt, aber auch das Wild, von dem jährlich allein in Niederösterreich ungefähr 30.000 Tiere als Folge eines Wildunfalls verenden, betont der NÖ Jagdverband. Die Geräte-Investitionssumme trägt zu zwei Drittel die niederösterreichische Jägerschaft und zu einem Drittel das Land Niederösterreich. Die Kosten für die Planung der Wildwarnprojekte und die wissenschaftliche Betreuung finanziert der NÖ Jagdverband. "Mit diesen Maßnahmen sowie Sensibilisierungskampagnen in niederösterreichischen Medien konnten etwa die Nachtunfälle mit Rehwild in diesem Zeitraum um 70% reduziert werden. Das zeigt den enormen Nutzen der Leistungen, die die Jägerinnen und Jäger täglich in ihren Revieren erbringen", so Pröll. (Schluss)

Lagerhaus sucht die schönsten Bilder vom Leben am Land

Bei Foto-Challenge 2022 winken attraktive Preise

Korneuburg, 13. Mai 2022 (aiz.info). - Lagerhaus sucht ab sofort die schönsten Bilder vom Leben am Land. Alle Interessierten können ihre Schnappschüsse bis 17. Juni auf der Landing-Page rlh.at/foto-challenge hochladen und an der Foto-Challenge 2022 teilnehmen. Gesucht werden dabei Bilder von den schönsten Plätzen in Österreich oder von besonderen Momenten, die das Landleben oder die zahlreichen Facetten der heimischen Landwirtschaft einfangen.

"Österreichs Regionen sind facettenreich und bieten bei näherem Hinsehen spannende Perspektiven. Mit der Foto-Challenge will Lagerhaus dazu animieren, genauer hinzusehen und Momente festzuhalten. Das stärkt die Verwurzelung und Verbundenheit zur Landwirtschaft sowie zum Leben am Land und steigert die Wertschätzung für die Regionen", so der Vorstandsdirektor der RWA Raiffeisen Ware Austria, **Christoph Metzker**.

Die hochgeladenen Bilder werden auf der Lagerhaus-Facebookpage in einem Album geteilt und stellen sich der Abstimmung der Lagerhaus-Community. Eine Fachjury bewertet anschließend die 100 Fotos mit den meisten Likes und prämiert die einzelnen Sieger in den Kategorien Landwirtschaft, Tierhaltung, Kulturpflanzen, Landtechnik, Innovationen & Digitalisierung sowie Ihr Energie-Moment zu Hause. Auf die Gewinner warten attraktive Sachpreise. Unter allen Votern verlost Lagerhaus Gutscheine im Wert von 50 Euro sowie Lagerhaus-Goodie-Bags. (Schluss)